

Herrn
Bürgermeister der Stadt Bad Vilbel
Dr. Thomas Stöhr
Magistrat der Stadt Bad Vilbel
Am Sonnenplatz 1
61118 Bad Vilbel

Betr.: Petition „Ende des massiven Holzeinschlages im Bad Vilbeler Stadtwald“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Stöhr,
sehr geehrte Mitglieder des Magistrats der Stadt Bad Vilbel,

als Vertreter des Arbeitskreises „Bad Vilbeler Stadtwald“ möchte ich Sie nachfolgend über unser Anliegen informieren und Ihnen vorab den Text der von uns initiierten Petition zur Kenntnis bringen.

Der Arbeitskreis hat sich am 05.12.2020 im Angesicht der diesjährigen Baumfällungen im Stadtwald gegründet. Aus unserer Sicht gefährdet der massive Holzeinschlag, insbesondere unter den sich verändernden klimatischen Bedingungen, mehr und mehr das Ökosystem unseres Waldes. Deshalb fordern wir ein Umdenken in der Bewirtschaftung des Stadtwaldes.

Dazu wollen wir die ehemalige „Kommission für Umwelt-, Land-, und Forstwirtschaft“ unter der Beteiligung aller interessierten Bürgerinnen und Bürger und der bisher wenig gehörten örtlichen Umweltvereine und -verbände wiederbeleben.

Um unser Anliegen publik zu machen, haben wir eine Petition formuliert und diese bei „openPetition“ eingestellt (www.openpetition.de/petition/online/ende-des-massiven-holzeinschlages-im-bad-vilbeler-stadtwald).

Des Weiteren wurde als Dialogplattform eine Webseite eingerichtet (www.badvilbel-wald.de). Diese soll sowohl der Information als auch dem kritischen Austausch aller an der Sache Interessierten dienen. Gern würden wir auch Sie, Herr Bürgermeister und die Mitglieder des Magistrats, einladen, auf diesem Weg mit den Bürgern in Kontakt zu treten.

Mit freundlichen Grüßen

Gunther Salomon
Elisabethenstraße 41
61111 Bad Vilbel

Text der Petition

Wir fordern das Ende des massiven Holzeinschlags im Bad Vilbeler Stadtwald

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Stöhr, sehr geehrte Mitglieder des Magistrats der Stadt Bad Vilbel,

der Arbeitskreis "Bad Vilbeler Stadtwald" (<https://www.badvilbel-wald.de>) setzt sich für ein Umdenken in der Bewirtschaftung des Stadtwaldes ein, da die Fortsetzung der heutigen Wirtschaftsweise die Zukunft unseres Waldes unter den sich verändernden klimatischen Bedingungen stark gefährdet.

Die Bewirtschaftung ist geprägt von massivem Holzeinschlag, dem Einsatz schwerer Rückemaschinen und der Entnahme großer Teile des gefällten Holzes.

Das Ergebnis des massiven Holzeinschlages ist eine bedrohliche Zunahme der Verlichtung im Kronenbereich des Waldes. Die Sonne dringt an diesen Stellen bis zum Boden durch, erwärmt ihn und die freigestellten Stämme der angrenzenden Bäume. Das sorgt für zusätzliche Verdunstung des ohnehin knappen Wassers und für Hitzestress an den noch gesunden Bäumen. Der sich überreich einstellende Bewuchs von sogenannten Pionierpflanzen auf den aufgelichteten Flächen verschärft die Wasserknappheit zusätzlich.

Ein weiteres Problem stellt das Verwenden schwerer Rückemaschinen dar. Der Boden ist so stark verdichtet, dass die Wasserspeicherfähigkeit stark eingeschränkt wird und sich Pilze und Bakterien nicht entsprechend entwickeln, um das Baumwachstum zu fördern.

Die Mehrzahl der gefällten Baumstämme wird aus dem Wald entnommen. Das sorgt für einen zu geringen Totholzanteil. Totholz ist aber eines der wichtigsten Strukturelemente unserer Wälder. Stehendes Totholz hat eine hohe Bedeutung für die Artenvielfalt, insbesondere für eine Reihe höhlenbewohnender Arten und Insekten. Abgestorbene liegende Bäume speichern große Mengen Wasser und tragen so zur wichtigen Kühlung des Waldes bei.

Da der Wald ohnehin keinen wirtschaftlichen Zwecken dient und in der Vergangenheit auch einiges richtig gemacht wurde, es wurden beispielsweise kaum standortfremde Fichten gepflanzt, sollte die zukünftige Bewirtschaftung so ausgerichtet sein, dass nur noch Bäume gefällt werden, die eine Gefahr für Waldbesucher darstellen.

Für die Bereiche abseits der Wege muss eine neue Bewirtschaftungsform gefunden werden. Diese sollte sich an neuen aktuellen Erkenntnissen und Forschungsergebnissen orientieren.

Die Details dieser neuen Wirtschaftsweise sollten in einem breiten bürgerschaftlichen Dialog erarbeitet und abgestimmt werden. Dazu fordern wir die Wiedereinsetzung der "Kommission für Umwelt, Land- und Forstwirtschaft, die unter dem Ehrenbürgermeister Biwer bereits existierte.

Begründung

Der Stadtwald hat für die Bad Vilbeler Bürgerinnen und Bürger eine große emotionale Bedeutung und erfüllt eine wichtige Erholungsfunktion. Weiterhin hat der Stadtwald eine große Bedeutung für das Stadtklima.

Er wird täglich von sehr vielen Spaziergängern, Radfahrern, Sportlern, Kindergartengruppen und vielen anderen genutzt.

Die Waldbesucherinnen und -besucher lieben den schönen alten Baumbestand und schätzen die Artenvielfalt des Naturraumes. Rund zwei Drittel der Bäume sind älter als 120 Jahre, eine so alter Baumbestand ist selten geworden in Deutschland. Dieses gilt es zu bewahren. Viele Umwelt- und Naturschutzverbände engagieren sich bereits für das Ökosystem des Vilbeler Waldes.

Die Bürgerinnen und Bürger haben jedoch kaum Einblick in die Konzeptionen, die der aktuellen und geplanten zukünftigen Waldbewirtschaftung zugrunde liegen. Diese fehlende Transparenz und kaum vorhandenen Mitsprachemöglichkeiten sollen durch die Wiedereinsetzung der "Kommission für Umwelt, Land- und Forstwirtschaft" beendet werden. Dabei wünschen wir uns eine Zusammenarbeit, die nicht von parteipolitischen Differenzen und Interessen belastet wird. Zudem kann diese Form bürgerschaftlichen Engagements und übergreifender Zusammenarbeit auch als Leuchtturmprojekt für den im Jahr 2025 geplanten Hessian Day präsentiert werden.

In Zeiten des Klimawandels muss auch die Waldbewirtschaftung neu gedacht und neu ausgerichtet werden. Dafür setzen wir uns ein und bitten Sie um Ihre Unterstützung.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung, Gunther Salomon aus Bad Vilbel